



Seniorenzentrum „Fellersborn“ erweitert

Neue Wohngruppe für 15 demenzkranke Bewohner

In einer Feierstunde wurde die Erweiterung des Seniorenzentrums „Haus Fellersborn“ in Löhnberg gewürdigt und die neu entstandene Wohngruppe für weitere 15 demenzkranke Bewohner eingeweiht.

Die Feier wurde musikalisch von Fidel Winter (Violine) und Francis Wharton (Klavier) von der Kreismusikschule Weilburg umrahmt. Peter Schermuly, der Geschäftsführer des auch Fellersborn betreibenden Kreiskrankenhauses Weilburg, begrüßte unter den vielen Gästen auch die Investorenfamilie Nolten, Landrat Manfred Michel, Löhnberger Bürgermeister Dr. Frank Schmidt und Gemeindevertreter, den SPD-Landtagsabgeordneten Tobias Eckert und Vertreter des Architekturbüros Willi Hamm sowie der bauausführenden Firma Deisen. Peter Schermuly kündigte an, dass die bisherige Pflegedienstleiterin Daniela Ott nun auch die Heimleitung übernehme, denn sie habe in den acht Jahren des Bestehens des Seniorenzentrums maßgeblich zu dessen Erfolg beigetragen.

Landrat Manfred Michel gratulierte den Menschen Löhnbergs und der Region zu dieser Einrichtung. Demenz stelle in unserer Gesellschaft eine besondere Aufgabe dar, und rund drei Viertel aller Menschen seien aufgrund des ansteigenden Alters davon bedroht, sagte er. Im Haus Fellersborn werde alles für demenzkranke Menschen getan und Löhnberg könne stolz sein.

Bürgermeister Dr. Frank Schmidt äußerte seine Freude über das Seniorenzentrum und ließ noch einmal 1996/1997 Revue passieren, als



v. l.: Daniela Ott, Oliver Hamm, Birgit Nolten

erste Initiativen für ein Seniorenheim zu keinem Ergebnis geführt hatten. Erst durch das Kreiskrankenhaus Weilburg und die Firma Nolten sei es zu diesem guten Ergebnis gekommen. „Ich bin unheimlich froh, dass unsere Ansprechpartner alle aus der Region sind“, fügte Dr. Frank Schmidt an. Inzwischen sei das Haus Fellersborn ein wichtiger Teil der Gemeinde geworden. „Es ist nicht möglich, alle an Demenz erkrankenden Menschen zuhause zu pflegen“, sprach er weiter, „wir brauchen Professionalität mit einem menschlichen Antlitz, damit Menschen in Würde alt werden können“.

Daniela Ott dankte auch ihren Kollegen Christian Schäfer und Karin Schmitt, ohne die sie die schwierige Zeit der Umbauphase und Bauarbeiten nur schwer hätte bewältigen können. Und sie schilderte, dass fast alle Bewohner im Seniorenzentrum von Demenz betroffen seien. Aufgrund der offenen Stationen hätte es immer wieder einmal Probleme gegeben, und nicht jeder hätte im

Heim bleiben können. Beispielsweise seien Menschen weggelaufen oder aggressiv geworden, nun aber stünde mit der neuen Abteilung ein geschützter und geschlossener Bereich zur Verfügung. Der geplante Gerontogarten wird in nächster Zeit noch angelegt werden.

Antonella und Victoria Nolten schilderten, dass sich die neue Pflegestation mit 15 Zimmern im Erdgeschoss des Neubaus befände, und dass das Obergeschoss in Zukunft beispielsweise von einer physiotherapeutischen Praxis, einer Tagespflege oder einer Arztpraxis genutzt werden könne. Sie sprachen Worte des Dankes an Peter Schermuly für die gute Zusammenarbeit aus und hoben den gelungenen Architektur-entwurf durch Gerald Schetter vom Architekturbüro Hamm hervor.

Oliver Hamm ließ noch einmal die letzten zwölf Monate Revue passieren, in denen durch den Erweiterungsbau die vorhandene Nutzfläche um 630 Quadratmeter auf insgesamt 3130 Quadratmeter vergrößert wurde. Die Familie Nolten hat

rund zwei Millionen Euro in den Neubau investiert. Und er überreichte eine Fotocollage über den Verlauf der Baumaßnahme an Daniela Ott. Anschließend segneten die beiden Pfarrer Achim Schad und Pater Robert die neue Abteilung.

(Text und Fotos:
Margit Bach)



v. l.: Familie Nolten, Landrat Manfred Michel, Bürgermeister Dr. Frank Schmidt